

Mit Hochdruck zum Saisonstart

Langer harter Winter richtete im Voerder Freibad keine massiven Schäden an. Förderverein sucht Sponsoren

Petra Keßler

Voerde. Am Fenster des Kasenhäuschens hängen noch Plakate aus der vergangenen Saison. Eines erinnert an das 50-jährige Bestehen, ein anderes an das Ende der Freibadsaison am 3. September 2009. Drinnen dagegen kündigt sich bereits der Start in die nächste an: Seit einer Woche laufen im Voerder Freibad die Vorbereitungen zum Beginn der Saison. Spielt das Wetter mit, fällt der Startschuss am 22. Mai, ansonsten ist der 1. Juni dafür avisiert, wie Sport- und Kulturamtsleiter Erich Ginz erklärt.

Gelöste Platten am Beckenkopf

Glücklicherweise hat der lange, harte Winter am Freibad in Voerde nicht so massive Spuren hinterlassen wie es in einigen anderen Kommunen der Fall war. Bisher wurden keine großen Schäden ausgemacht, sondern nur das Übliche wie etwa vereinzelt gelöste Platten am Beckenkopf.

Neben kleinen Reparaturarbeiten besteht die Vorbereitung auf die neue Freibadsaison etwa darin, Becken und Wege zu reinigen, die Umwälzanlage und die Chlorgasanlage in Betrieb zu nehmen - bei letzterer muss eine Fachfirma 'ran - die Grünfläche in Schuss zu bringen und die Wände im Bereich der Umkleidekabinen und Toiletten zu streichen, wie Bäder-Betriebsleiter Holger Rissel erläutert. Zwischen 10 000 und 15 000 Euro sind jährlich im städtischen Etat für



Mit Hochdruck reinigt Kirsten Pasold, Fachangestellte für Badebetriebe, die Steinplatten rund um das Becken.

Foto: Heiko Kempken

bauliche Maßnahmen am Freibad eingestellt. Die Einnahmen durch die Eintrittsgelder abgezogen, verbleiben für die Stadt mehr als 110 000 Euro, die sie für die Einrichtung pro Jahr insgesamt aufbringen muss - ein riesiger Batzen für eine Kommune, deren Finanzlage derart desolat ist.

In diesem Jahr sieht der Etat noch einen Normalbetrieb des Bades vor, das auf seinem derzeitigen Niveau alle Anforderungen (Sicherheit, Hygiene etc.) an einen Badebetrieb erfülle. Sollte allerdings ein Schaden festgestellt werden, der mit kleinem Geld nicht zu beheben ist, stelle sich die Frage, ob investiert wird oder nicht, verdeutlicht Ginz. Zur-

zeit gebe es keinerlei Anzeichen für größere Schäden. Der spannendste Moment nach der Auswinterung steht allerdings noch bevor: dann, wenn das Wasser aus den Umwälzpumpen über die Leitungen in das Becken läuft. Hier könnten Rohrrisse entstehen.

In den nächsten Wochen wird es im Rahmen der Haushaltsberatungen auch um die Zukunft des Freibades gehen. Die Politik brachte im März die Erhöhung der Eintrittsgelder auf den Weg. Bleibt abzuwarten, was als nächstes folgt. Erich Ginz schließt nicht aus, dass die gesamte Badersituation überdacht wird, betont aber auch: „Wir haben als Stadt eine Verpflichtung für

eine gewisse Grundsicherung. Dazu zähle ich das Bad.“

Ein wichtiger, verlässlicher Partner für die Stadt beim Freibad ist der Förderverein. Auch in dieser Jahr trägt der Förderverein dieser seinen Anteil zu der Einrichtung bei: Als Ersatz für die abgebauten, da nicht mehr verkehrssicheren Spielgeräte unter dem Sonnensegel wurde ein Holzpferd angeschafft. Nicht in diesem Jahr realisieren kann der Förderverein sein Vorhaben, einen Matschspielplatz zu bauen. Das Geld reiche dafür nicht aus, sagt Sprecher Horst Warzanski und hofft auf die Hilfe von Sponsoren. Infos zum Förderverein: www.fv-freibad-voerde.de.

FREIBAD HIESFELD

Start am 22. Mai

Auch im Freibad Hiesfeld hat es durch den strengen Winter nicht mehr Schäden als üblich gegeben, wie Stadtsprecher Horst Dickhäuser erläuterte. Voraussichtlich am 22. Mai wird der Badebetrieb starten. Angesprochen auf die Legionellen-Problematik von 2009, erklärte Dickhäuser, dass das Leitungssystem optimiert und Vorsorge getroffen worden sei, dass dies nicht ein zweites Mal passiere. Er schränkte aber sogleich ein, dass eine 100-prozentige Sicherheit niemand geben könne. P.K.